Fricktal Regio mit neuer Spitze

Françoise Moser übernimmt das Präsidium im Planungsverband Fricktal Regio – für Christian Fricker gab es viel Lob.

Hans Christof Wagner

Personeller Wechsel an der Spitze des Planungsverbands Fricktal Regio (Repla): Auf Christian Fricker folgt Françoise Moser. Bei der Abgeordnetenversammlung im Stift Olsberg wählten die Anwesenden die Gemeindepräsidentin von Kaiseraugst einstimmig. Gunthard Niederbäumer, Vizeammann von Frick, wurde ebenso einstimmig neu in den Repla-Vorstand gewählt.

Fricker war auf Ende Mai per sofort aus gesundheitlichen Gründen als Präsident und auch als Mitglied des Vorstands von Fricktal Regio ausgeschieden. Bis zur jetzt erfolgten Neuwahl des Präsidiums hatte der Vizepräsident und Rheinfelder Stadtammann Franco Mazzi den Verband ad interim geführt.

Fricker war sechseinhalb Jahre Präsident des Fricktal-Regio-Planungsverbandes und noch länger Vorstandsmitglied. Fricker hatte 2016 Hansueli Bühler aus Stein an der Repla-Spitze abgelöst.

Françoise Moser folgt Christian Fricker (Mitte) an der Spitze des Planungsverbands Fricktal Regio. Gunthard Niederbäumer ist neu im Vorstand. Bild: Hans Christof Wagner

Mit Herzblut fürs Fricktal engagiert

«Christian Fricker hat sich immer mit Herzblut fürs Fricktal und dessen Belange engagiert», würdigte Mazzi den früheren Präsidenten bei dessen Verabschiedung in Olsberg. Er sei stets ein umsichtiger und vernetzter Präsident gewesen, der sach- und lösungsorientiert gearbeitet habe, würdigte Mazzi. In Frickers Amtszeit seien wichtige Weichenstellungen vorgenommen worden. Mazzi nannte die Überarbeitung des Leitbildes, die Einführung des Ressortsystems im Vorstand, den Beitritt der Gemeinde Leibstadt, den Umzug der Geschäftsstelle nach Laufenburg, den neuen Internetauftritt und vieles mehr.

Besonderen Wert habe Fricker auf die gute Pflege von Kontakten mit Partnerorganisationen wie zum Beispiel der Hochrheinkommission oder der Gebietsentwicklung Sisslerfeld gelegt, so Mazzi weiter.

Der Rücktritt ist schwergefallen

«Es war immer eine sehr spannende Aufgabe», sagte Fricker gegenüber den Abgeordneten. Er betonte, wie bedauerlich es gewesen sei, mittendrin in der bis 2025 dauernden Amtsperiode per sofort ausscheiden zu müssen. Doch aus Rücksicht auf seine Gesundheit sei ihm keine Wahl geblieben. Mit der Wahl von Françoise Moser gehe jetzt auch eine Verjüngung des Vorstands einher, und das sei auch gut, so Fricker. Er wünschte Moser einen guten Start in das neue Amt. Die, seit 13 Jahren im Gemeinderat von Kaiseraugst und seit sechs Jahren Präsidentin der Gemeinde, sagte, sie habe sich als Repla-Vorstandsmitglied immer gerne in die Verbandsarbeit eingebracht. «Es wäre mir eine grosse Freude und Ehre, wenn ich heute Abend gewählt werden sollte», sagte sie.

Niederbäumer, Vizeammann von Frick, ist seit zehn Jahren Mitglied des dortigen Gemeinderates und auch sonst aktiv, unter anderem im Jurapark Aargau und im Spitex-Verein Regio Frick. «Ich habe ein gutes Netzwerk im Fricktal und bin auch schon in Arbeitsgruppen des Planungsverbands tätig», sagte er. Die Jahresziele und das Budget des Verbands für 2024 fanden die Zustimmung der Abgeordneten. Ausgaben von rund einer halben Million Franken stünden Einnahmen von etwa 480'000 Franken gegenüber, so Mazzi. Das sei «akzeptabel». Mit 3.50 Franken pro Einwohnerin und Einwohner bleibe der Beitrag für die Gemeinden gleich.

Hans Ruedi Rihs, Leiter Sektion öffentlicher Verkehr des Kantons Aargau, referierte zum Thema «Künftige Entwicklung des ÖV im Fricktal – wie weiter nach dem Nein zum Halbstundentakt?» Dieser Halbstundentakt, so der Tenor, bleibe trotz des Neins auf der Agenda. Aber seit Übernahme der Bahnplanung durch den Bund dauere es Jahre bis Jahrzehnte, bis eine Lösung komme, so Rihs. Flexibler sei der Kanton da bei den Buslinien. Und deren Ausbau komme ja auch – bereits 2024, unter anderem im Bereich Sisslerfeld.

Nachrichten

Gemeinde ehrt Sportler und Sportlerinnen

Zeiningen Der Gemeinderat ehrt Einwohnerinnen und Einwohner, die herausragende sportliche Leistungen im laufenden Jahr erbracht haben, an der Gemeindeversammlung und überreicht als Anerkennung ein Geschenk. Der Gemeinderat ist dabei um Unterstützung aus der Bevölkerung angewiesen. Es wird gebeten, Personen, die einen 1., 2. oder 3. Rang bei Schweizer-, Europa- oder Weltmeisterschaften erreicht haben, der Gemeindekanzlei via Mail an kanzlei@zeiningen.ch bis am 20. November mitzuteilen. Die Sportler werden anschliessend zur Gemeindeversammlung persönlich eingeladent. *(az)*

Gemeinde informiert über Infrastrukturprojekte

Wölflinswil Am Dienstag, 14. November, 20 Uhr, findet in der Turnhalle Huebmet im Hinblick auf die anstehende Ortsbürger- und Einwohnergemeindeversammlung vom 24. November eine Informationsveranstaltung statt. An dieser werden die vorgesehenen Projekte und Kreditanträge betreffend Schwimmbad und Turnhalle Huebmet behandelt. *(az)*

Gemeinde verweist auf Feuerwehrrekrutierung

Frick Am Mittwoch, 15. November, findet um 19.30 Uhr die Rekrutierung der Stützpunkt Feuerwehr Frick im Feuerwehr Magazin Racht statt. Dazu sind interessierte Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinden Frick, Gipf-Oberfrick und Oeschgen eingeladen. *(az)*

Leserbriefe

Infrastrukturfonds für Zeiningen

«Wird der Souverän die Kröte schlucken?»
Ausgabe vom 27. Oktober

Im Jahr 2021 hatte ich im Rahmen des Mitwirkungsverfahrens zum Gestaltungsplan Aennermatt den Vorschlag gemacht, bei solch grossen Bauvorhaben, die einen Ausbau der kommunalen Infrastruktur nach sich ziehen, einen Infrastrukturfond zu äufnen. In der Antwort hat der Gemeinderat festgestellt, dass die Gemeinde keine rechtliche Grundlage habe, solche Kostenbeteiligungen an Investoren zu überwälzen und daher kein Eintreten beschlossen wurde.

Nun, an der Info-Veranstaltung vom 25. Oktober, klärte uns der pensionierte Finanzverwalter darüber auf, dass Mitte der 1970er-Jahre bei der Überbauung «am Stutz» genau so eine Kostenbeteiligung mit der Bauherrschaft abgemacht wurde. Also nicht gewusst oder gelogen ist die Frage? Nun bei 120 Wohneinheiten à einem Betrag von angenommen 30 000 Franken in einen Infrastrukturfonds wäre unsere Kasse nun um 3,6 Millionen Franken besser dran und wir müssten uns nicht wehren gegen die Ausgabe von 12 Millionen Franken für das neue Mehrzweckgebäude. 12 Millionen minus 3,6 Millionen sind gleich 8,4 Millionen: Genau der Betrag, der mir vorschwebt, der ein neues Mehrzweckgebäude kosten dürfte.

Deshalb am 7. Dezember ein «Nein aber» zum neuen Mehrzweckgebäude. Wir wollen ein Mehrzweckgebäude und keinen «Kulturpalast», wie es so schön formuliert wurde an der Infoveranstaltung. Mehrzweckgebäude. Ja, aber nicht für 12 Millionen.

Thomas Börlin Zeiningen

Es ist doch eigentlich logisch

Zum zweiten Wahlgang für den Ständerat

Zu den Wahlen in den Ständerat am 19. Oktober gab und gibt es viele Leserbriefe mit unterschiedlichen Empfehlungen und Argumenten. Da werden Ansprüche zu einzelnen Regionen bemüht, die politischen Interessen ins Zentrum gestellt oder mehr oder weniger «verdeckt» mit Partikularinteressen argumentiert.

Wir von der Ortspartei der Mitte in Kaisten meinen, dass der Sachverhalt doch eigentlich logisch ist. Es gibt etwa 50 Prozent Frauen und Männer, es gibt junge und ältere Menschen und es gibt grundsätzlich ein breites Spektrum von «rechts» bis «links» an politischen Ansichten. Die Wirtschaft im Kanton Aargau ist mit Thierry Burkhard bereits gut vertreten. Nun braucht es im Ständerat noch eine Frau, die sozial(er) denkt, eine andere Sichtweise einbringt und diese sachlich vertritt. Mit Marianne Binder kann die Mitte genau diese Person zur Wahl empfehlen.

Marianne Binder verfügt mit ihrem langjährigen Engagement im Grossen Rat und als Nationalrätin genau über diesen Leistungsausweis. In dieser Zeit hat Marianne Binder stets ausgewogen und sachlich politisiert und sich dabei an den Bedürfnissen und Interessen aller Bürgerinnen und Bürger orientiert. Taktieren mit dem Ziel, für die nächsten (Bundesrats-)Wahlen oder Abstimmungen nun bei den Ständeratswahlen Allianzen zu «schmieden» ist einerseits kurzsichtig und anderseits nicht zum Wohle aller Interessen im Kanton. Nachhaltig ist einzig «für weniger ich und mehr wir».

Die Ortspartei Kaisten unterstützt damit sinngemäss die Wahl-Empfehlung von SP-Grossrätin Colette Basler aus Zeihen sowie der Bezirkspartei-Präsidenten der Mitte, Daniele Mezzi aus Laufenburg und Alfons Paul Kaufmann aus Wallbach.

Vorstand Die Mitte – Ortspartei Kaisten

Kritik an neuer Dorfmitte

Zum neuen Begegnungsplatz in der Gemeinde Kaisten

Von wegen Begegnungsplatz. Kein schattenspendender Baum, keine Blumenrabatte, kein Pflänzchen, kein Brunnen, keine Sitzbank, einfach nichts auf öffentlichem Grund. Stattdessen eine flächendeckende, wasserundurchlässige Versiegelung mit einem mit blassem Konfetti eingefärbten Gussasphaltbelag – so präsentiert sich der neue Begegnungsplatz in der Kaister Dorfmitte. Im Winter bitterkalt und im Sommer schweisstreibend heiss. Wo ist da die Umsetzung der von Fachleuten und vom Kanton angesichts des Klimawandels in dicken Broschüren vehement propagierten «grünen Lungen» in den Dorfzentren?

Von diesen weitsichtigen und löblichen Bestrebungen ist in Kaisten – trotz neuer, aufwendiger und partizipativer Planung – nichts aber auch gar nichts zu sehen. Würden die genannten Broschüren neu geschrieben, wäre der Kaister Begegnungsplatz ein herausragendes Beispiel für das Kapitel «Wie man es nicht machen sollte». Wo ist da die Vorbildfunktion für private Vorplätze?

Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Leere auf dem Platz zumindest in einer deutlichen Kostenunterschreitung niederschlägt. Kaister Fasnacht in Ehren, aber sind wohl deren Aussenanlässe der Grund für diese öde Platzgestaltung? Die auf wenige Tage im Jahr beschränkte Strassenfasnacht wäre sicher auch bei einer einladender Platzgestaltung möglich gewesen.

Diesbezüglich hätte ich vom Kaister Gemeinderat, der dem Gesamtwohl und nicht Partikularinteressen verpflichtet ist, deutlich mehr Weitsicht und Fingerspitzengefühl erwartet. Wie bitte, Begegnungsplatz oder Fasnachtsplatz?

Viktor Oeschger, Kaisten

ANZEIGE